Touristinformationen im Landkreis Greiz

1. **Tourismusverband Vogtland e.V.**
   Göltzschtalstraße 16, 08209 Auerbach
   Tel.: 03744 / 188860; Fax: 03744 / 1888659
   E-Mail: info@vogtland-tourismus.de; www.vogtland-tourismus.de
2. **Tourist-Information Greiz**
   Burgplatz 12, Unteres Schloss, 07973 Greiz
   Tel.: 03661 / 689815 oder 703293; Fax: 03661 / 703291
   E-Mail: tourismus@greiz.de
3. **Tourismuszentrum Zeulenrodaer Meer**
   Bleichenweg 30, 07937 Zeulenroda-Triebes
   Tel.: 036628 / 48262
   E-Mail: tourismus@zeulenroda-triebes.de
   www.zeulenrodaer-meer.de
4. **Stadtinformation Ronneburg**
   August-Bebel-Straße 4, 07580 Ronneburg
   Tel.: 036602 / 23044; Fax: 036602 / 536100
   E-Mail: bibliothek@ronneburg.de
5. **Weida-Information**
   Petersberg 2, 07570 Weida
   Tel.: 036603 / 61196
   E-Mail: weida-information@web.de
6. **Tourist-Information Berga/Elster**
   Am Markt 2, 07980 Berga/Elster
   Tel.: 036623 / 6070; Fax: 036623 / 20411
   E-Mail: info@stadt-berga.de
7. **Tourist-Information Bad Köstritz**
   Julius-Sturm-Straße 10, 07586 Bad Köstritz
   Tel.: 036605 / 35037; Fax: 036605 / 86060
   E-Mail: info@stadt-bad-koestritz.de
8. **Stadt Münchenbernsdorf**
   Karl-Marx-Platz 13, 07589 Münchenbernsdorf
   Tel.: 036604 / 89923; Fax: 036604 / 89954
   E-Mail: stadt@muenchenbernsdorf.de
9. **VG „Wünschendorf“**
   Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
   Tel.: 036603 / 669022
10. **Gera-Information**
    Markt 1 a, 07545 Gera
    Tel.: 0365 / 8381111

Greiz / Blick vom Weißen Kreuz

Touristische Ziele

Auma

Auma / Marktplatz mit Postmeilensäule

• Die kursächsische Postmeilensäule
ist eine in Thüringen seltene Distanzsäule aus dem Jahr 1722 auf dem Marktplatz in Auma, welche durch den Erlass eines Gesetzentwurfes des Landesherren August I., sächsischer Kurfürst und Polnischer König, gebaut wurde.

• Die Heimatstube
zeigt eine museale Sammlung mit ca. 6000 historischen Exponaten, an die sich die Alten erinnern und von denen die Jungen Wissenswertes erfahren können. Von der Gefängniszelle über die Gute Stube und das Klassenzimmer bis hin zum guten alten „DDR-Laden“, in allen Bereichen werden die Besucher auf den Spuren der vergangenen Jahrzehnte fündig.

Bad Köstritz

Bad Köstritz / Heinrich-Schütz-Haus

• Das Dahlienzentrum
Im „Haus des Gastes“ befindet sich eine Ausstellung von Künstlern aus ganz Deutschland. Zudem warten hier eine Bibliothek und die Bad Köstritz-Information auf Ihre Gäste sowie das neu errichtete Dahlienzentrum. Sie besteht aus einer ständigen Ausstellung mit wechselnden Inhalten, dem Dahlienarchiv und zur Blütezeit der Dahlie natürlich einem musealen Schau- und Lehrgarten.

• Heinrich-Schütz-Haus
Im ehemaligen „Gasthaus zum Goldenen Kranich“ erblickte Heinrich Schütz das Licht der Welt. Er gilt als der bedeutendste deutsche Komponist vor Johann Sebastian Bach. Sein Leben und Werk wird hier musikwissenschaftlich und museal aufgearbeitet. Neben Dokumenten über sein Leben und Schaffen werden auch historische Musikinstrumente und die Lebenskultur des 17. Jahrhunderts präsentiert.

• Köstritzer Park mit Tempel
• Dahlien- und Rosengärtnereien

Berga/Elster

Berga / Rathaus mit Parkanlage

• Rathaus mit Marktplatz
Berga liegt malerisch im Tal der Weißen Elster, umgeben von bewaldeten Höhenzügen. Vor dem Rathaus befindet sich eine kleine Parkanlage mit dem Marktbrunnen eingebettet von Platanen, Eschen, Eichen und Rhododendren.

• Stadtkirche
• Heimatmuseum „Spittel“

• Clodramühle mit Schafhofkäserei
Sie liegt an der Weißen Elster mitten im Elstertal. Die Mühle wird noch heute durch ein wasserbetriebenes Mühlrad mit Strom versorgt. Die Besitzer der Mühle betreiben eine Schafwollverarbeitung und in unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem eine Schafskäserei.

• Kulturhof Zickra
Nach umfangreichen Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten entstanden in diesem wunderschönen Gebäudeensemble eine Werkstatt für Drechslerei-Tischlerei und im dazugehörigen Lehmbausaal eine Bühne für Konzerte, Theaterveranstaltungen und eine Galerie. Der Hof entwickelte sich zu einem Ort, an dem sich Menschen einer künstlerischen oder handwerklichen Tätigkeit widmen können. Ständig wiederkehrende Veranstaltungen haben sich fest etabliert.

Gera

• Hofwiesenpark Gera
Zur Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg wurde der Hofwiesenpark Gera neu gestaltet. Der Park bietet neben dem Hofwiesenbad und dem Stadion Möglichkeiten zum spazieren gehen, zum joggen oder einfach sich zu entspannen. Viele Familien nutzen mit ihren Kindern den schön angelegten Spielplatz oder die Minigolfanlagen im Umfeld. Im Sommer finden Veranstaltungen für Jung und Alt statt.

• Kunstsammlung Gera
Die Geraer Orangerie ist eine spätbarocke Zweiflügelanlage im ehemaligen Küchengarten der Fürsten Reuß jüngere Linie. Sie wurde in den Jahren von 1729 bis 1732 erbaut und beherbergt heute die Kunstsammlung Gera. Diese verfügt über ein ansehnliches Inventar an Gemälden, Druckgrafiken, Zeichnungen und Plastiken vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Gera / Markt mit Rathaus

• Otto-Dix-Haus
Otto Dix wurde 1891 in Gera geboren. Damals ahnte niemand, dass Dix 100 Jahre später zu den bedeutendsten deutschen Künstlern des 20. Jahrhunderts zählen sollte. 1991 weihte die Stadt das restaurierte und erweiterte Geburtshaus von Otto Dix als Museum ein. Seitdem ist hier eine der größten Dix-Sammlungen in öffentlicher Hand beheimatet.

• Geraer Höhlersystem
Die einst profanen Bierlagerstätten unter der Altstadt – ein Labyrinth von unterirdischen Gängen mit Rundbögen, Querverbindungen und verwunschenen Nischen bis zu 11 Meter unter den Bürgerhäusern – entfaltet heute durch die Kunstausstellung „Höhler Biennale“ ihre Schönheit.

• Stadtmuseum

• Museum für Naturkunde
Das Museum für Naturkunde befindet sich im „Schreiberschen Haus“, dem ältesten innerhalb der Stadtmauern erhaltenen Bürgerhaus der Stadt Gera. Es präsentiert eine nach modernen Gesichtspunkten gestaltete landschaftsökologische Dauerausstellung mit den naturbedingten Landschaftsformen sowie zur Stadtökologie und seit 1994 in einem faszinierenden Mineralienkabinett „Minerale – Bausteine der Erdkruste“.

• Botanischer Garten

• Tierpark Gera
Mitten im Stadtwald leben über 500 Tiere auf einem 20 Hektar großen Gelände und können beobachtet werden. Genießen Sie einfach im Rahmen eines erholsamen Waldspazierganges Flora und Fauna. Eine Fahrt mit der Parkeisenbahn, das Streichelgehege, die Erlebnisspielplätze, eine gezielte Waldzooführung sowie die zahlreichen Ruheplätze gehören zu weiteren Attraktionen.

• Marktplatz mit historischem Rathaus
Auf einem der schönsten Marktplätze Thüringens ist das historische Rathaus zu finden. Das Gebäude wurde in den Jahren 1573-1576 im Renaissancestil erbaut. Das Geraer Rathaus, welches das Wahrzeichen der Stadt ist, beeindruckt unter anderem durch das außergewöhnlich kunstvoll verzierte Hauptportal sowie den achteckigen Turm. Der Turm ist am Wochenende für die Öffentlichkeit zugänglich. Neben dem schönen Gebäudeensemble fällt der Simsonbrunnen, der 1685-86 geschaffen wurde, auf. Die Stadtapotheke mit einem reichverzierten Eck-Erker wurde 1606 im Renaissancestil erbaut.

• Theater
Das Theater am Küchengarten wurde 1902 erbaut und ist ein architektonisches Kleinod. Es vereint Theatersaal und Konzertsaal harmonisch unter einem Dach. Der restaurierte Konzertsaal mit seiner großen Sauer-Orgel gehört zweifellos zu den schönsten in Thüringen. Der Klassik und der Moderne gleichermaßen verpflichtet, stehen auf dem Spielplan Opern, Operetten, Musicals, Konzerte, Schauspiel, klassisches und modernes Ballett von anerkannt hoher Qualität sowie Puppentheater für Kinder und Erwachsene.

• Salvatorkirche
• Schloss Osterstein

• Haus Schulenburg
Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex gehört zu den wichtigsten und erhaltenen Bauwerken des Architekten, Gestalters und Theoretikers Henry van de Velde. Der Belgier gilt als Wegbereiter des Bauhauses. Die kulturhistorisch wichtigen Innenräume haben ihre originalen Wandverkleidungen und Farbfassungen zurückerhalten und wurden zum Teil mit den originalen van de Velde-Möbeln und -Lampen ausgestattet. Das Hauptgebäude beherbergt ein Privatmuseum mit der weltweit zweitgrößten Sammlung von Buchgestaltungen van de Veldes, Möbeln, Textilien, Entwürfen und Publikationen des Künstlers.

Greiz

Greiz / Oberes und Unteres Schloss

• Oberes Schloss
Einst feudaler Herrschaftssitz der reußischen Fürsten ist das Obere Schloss heute das bekannteste Wahrzeichen der Stadt Greiz. Die auf einem Felskegel rund 50 m über dem Flusslauf der Weißen Elster errichtete Anlage wurde im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. 1540 brannte das Burggebäude ab und erhielt seine heutige Gestalt im 16. und 17. Jahrhundert. Vom Schanzengarten des Schlosses bietet sich dem Besucher ein herrlicher Blick auf die Stadt. Das einzigartige historische Ambiente der mittelalterlichen Burganlage und die 2005 entdeckte romanische Doppelkapelle werden durch eine erlebnisorientierte Ausstellung mit 3-D-Film und weitere interessante Einblicke abgerundet.

• Unteres Schloss
In Folge von Erbteilungen der Herrschaft der Reußen wurde das Untere Schloss direkt im Stadtzentrum errichtet. Nach einem Stadtbrand im Jahr 1802 wurde die Anlage bis 1809 im klassizistischen Stil wiederaufgebaut. Das Untere Schloss beherbergt heute ein historisches Museum mit ständig wechselnden Sonderausstellungen, eine Schauwerkstatt zur Geschichte der Textilindustrie sowie die Musikschule der Stadt. Nachfolgende Dauerausstellungen können hier besichtigt werden:

- Geschichte des Fürstentums Reuß älterer Linie
- Leben und Alltag der Fürsten und Landesherren
- Geschichte der Stadt Greiz
- Die Porzellanfabrik Fraureuth und ihre Produkte

Besucher erhalten in der Touristinformation im Unteren Schloss zudem weitere Informationen zur Stadt und dem Thüringer Vogtland.

• Sommerpalais im Greizer Park
Mit dem Ausbau des Greizer Parks wurde von 1769 bis 1779 das Sommerpalais errichtet. Es diente dem Fürsten Reuß älterer Linie als Sommerwohnsitz. 1922 wurde es zum Museum. Im Palais finden Sie eine Bücher- und Kupferstichsammlung sowie das SATIRICUM. Die ehemalige Orangerie und die fürstlichen Repräsentations- und Wohnräume im Mittelgeschoß sind mit reichen Stuckaturen aus der Übergangszeit des Rokoko zum Frühklassizismus ausgestattet. 1975 wurde die nationale Karikaturensammlung der DDR mit dem Namen Greizer Satiricum gegründet. Bis 1989 entstand eine einzigartige Sammlung. Seit 1990 werden in dieser Abteilung Blätter deutschsprachiger Karikaturisten gesammelt.

Greiz / Sommerpalais

• Greizer Landschaftspark
Er entstand um 1650 und liegt am Elsterufer. Im 18. Jahrhundert wurde er zu einem höfischen Lustgarten im Rokokostil erweitert. Im frühen 19. Jahrhundert begann die Umgestaltung zum Naturpark im englischen Stil. So entstand ein großräumiger romantischer Landschaftspark, der heute eine Fläche von ca. 60 ha umfasst. Mit einer Vielzahl dendrologischer Besonderheiten und einer artenreichen Vogelwelt bietet er zu jeder Jahreszeit Freude und Entspannung.

• Stadtkirche St. Marien

• Hauptwache „Alte Wache“
Fürst Heinrich XIX. ließ sie im Jahre 1819 gegenüber des Unteren Schlosses als Wachgebäude errichten. Die „Alte Wache“ in klassizistischer Bauweise mit ihren 4 Säulen und dem Wappen im Giebel stellt einen markanten touristischen Anziehungspunkt im Stadtzentrum Greiz dar.

• Neogotisches Rathaus
• Röhrenbrunnen

• Vogtlandhalle Greiz
Die neue Vogtlandhalle ist ein multifunktional nutzbarer Kulturtempel. Sie bietet Platz für bis zu 800 Gäste im großen Saal. Dieser kann sowohl für Theater- und Konzertveranstaltungen als auch für Bälle oder Messen genutzt werden. Die Studiobühne bietet 150 Plätze für Veranstaltungen im kleineren Rahmen. Zusätzlich beherbergt die Vogtlandhalle einen Ballettsaal, Tagungsräume, eine Gaststätte, Räumlichkeiten für Greizer Vereine, Garderoben und Verwaltungsräume.

• Naherholungsgebiet Waldhaus
Das Tiergehege Waldhaus liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebietes „Greiz-Werdauer Wald“. Auf einer Fläche von ca. 3 ha beherbergt es verschiedene, hauptsächlich einheimische Tierarten. Als Bestandteil des Naherholungsgebietes Waldhaus ist es seit vielen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Die Reußen älterer Linie Greiz ließen sich in Waldhaus eine Familiengruft erbauen. Das Mausoleum wurde von 1878 bis 1883 errichtet und kann heute besichtigt werden.

• Musikschule „Bernhard Stavenhagen“

Hohenleuben

• Stadtkirche mit Monumentalgemälde
In der örtlichen Kirche beeindruckt das monumentale Altarbild „Kalvarienberg“ den Betrachter wegen seiner hervorragenden Malerei und außergewöhnlichen Größe. Das Leinwandgemälde wurde 1844 gemalt und befand sich in der Augustinerkirche in Gotha. Gemeinsam gelang es, das vergessene Monumentalgemälde vor dem Verfall zu retten und wieder in die Öffentlichkeit zu rücken. Seit Ende 2007 kann das Gemälde in der Stadtkirche wieder besichtigt werden. Außerdem befindet sich in dieser Kirche seit 1741 die Familiengruft des Fürstenhauses Reuß – Köstritz.

• Burgruine und Museum Reichenfels
Viele Sagen und Geschichten ranken sich um die Burgruine Reichenfels, die seit 1825 ein Museum und auch den Sitz des bekannten Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben beherbergt. Das Museum besitzt zudem eine sehr umfangreiche wissenschaftliche Bibliothek zur Geschichte des Vogtlandes. Die geheimnisumwitterte und wildromantische Umgebung der Burgruine steht unter Landschafts- und Naturschutz. Im unteren Burghof wurde ein Lapidarium angelegt, das ständig erweitert wird und Stein- und Flurdenkmale ganz unterschiedlicher Gebiete zeigt.

Kühdorf

• Bäuerliches Traditionsmuseum
Eine Bereicherung für unsere Region ist das bäuerliche Traditionsmuseum in Kühdorf. Dieses Museum ist aufgebaut wie ein bäuerliches Geräum und somit in seiner Gestaltung einzigartig. Hier werden einige tausend Gegenstände aus rund vier Jahrhunderten aufbewahrt. Außer bäuerlichen Gebrauchsgegenständen kann man auch Utensilien aus den verschiedensten Handwerksberufen betrachten. Im Antik- und Trödelhandel kann man so manche Rarität käuflich erwerben.

Nitschareuth

Nitschareuth / Historischer Dorfanger

• Bauernmuseum
Im Gehöft Nr.13 wurde im Jahre 1986 ein Bauernmuseum eingerichtet, in dem eine große Zahl an Arbeitsgeräten, Bekleidung, Wäsche, Mobiliar, Haushaltsgegenstände sowie Dokumente als Zeitzeugen des 18. und 19. Jahrhunderts zu finden sind. Ein rekonstruierter Steinbackofen aus dem 18. Jahrhundert wird heute zu besonderen Anlässen noch in Betrieb genommen. Im Museumsgarten befinden sich mehr als 80 verschiedene Heil- und Küchenkräuter sowie Streuobst und Gemüse. Museumspädagogische Angebote und Mitmach-Projekte für große und kleine Gäste runden den Museumsbesuch ab.

• Historischer Dorfanger
Nitschareuth präsentiert sich als eines der schönsten ehemaligen reußischen Dörfer. Um den Dorfanger mit seinen zwei Teichen reihen sich herrliche Fachwerkgiebel eng aneinander. Diese bemerkenswerte bäuerliche Architektur im fränkischen Stil war Anlass, den Dorfanger 1979 unter Denkmalschutz zu stellen. Hinter den Höfen befinden sich die Gärten. Nur wenige Dörfer in Thüringen haben einen so vollständig erhaltenen Ortskern. Die meisten Höfe stammen aus dem 18. Jahrhundert.

Reust

• Bismarckturm
Die Bismarcksäule befindet sich nahe der Ortschaft Reust. Die Höhe des Berges beträgt 370 m über dem Meeresspiegel, die Säule selbst hat eine Höhe von 21 m. Der obere Teil des Turmes ist als Brüstung ausgebildet und umschließt eine 12 m² große Aussichtsplattform. Ende des vorigen Jahrhunderts ging ein Aufruf durch die Lande, dem Kanzler Fürst Otto von Bismarck zu Ehren seiner Verdienste um die Einheit des Reiches ein Denkmal zu errichten. In dreizehnmonatiger Bauzeit wurde das Bauwerk geschaffen. Heute ist der Bismarckturm zu besichtigen, als Zeichen hierfür hisst der Turm- und Verschönerungsverein Reust e.V. eine Fahne auf der Aussichtsplattform.

Reust / Bismarckturm

Ronneburg

Ronneburg / Rosengarten mit Wismutausstellung „Objekt 90“

• Neue Landschaft® Ronneburg (NLR)
Die Neue Landschaft® Ronneburg wurde in Vorbereitung der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 von einer Bergbau-Landschaft in einen Landschaftspark mit ca. 124 ha Fläche verwandelt. 1,5 Mio. Besucher zählte die BUGA 2007. Die Neue Landschaft® Ronneburg zeigt eindrucksvoll die umfangreichen Veränderungen zu Gunsten der Natur und Umwelt und der Lebensqualität der Bürger. Nach dem Ende der Leistungsschau wird das Gelände weiterhin von Gästen aus Nah und Fern zur Erholung und Entspannung genutzt. Zahlreiche Wander- und Radwanderwege laden zur Erkundung ein. Nachfolgend werden einige von ihnen näher vorgestellt.

• Drachenschwanzbrücke (NLR)
Die Drachenschwanzbrücke ist mit ca. 240 Metern eine der längsten und interessantesten Holzbrücken Deutschlands. Technische Innovationen birgt das Bauwerk durch die ausgefeilte Stützenlösung und das hölzerne Spannband des Überbaus. Als Teil des Radfernweges „Thüringer Städtekette“ besticht die Brücke vor allem durch ihre Form. Wenn man die Brücke betritt, die ihrer ungewöhnlichen Architektur wegen den Namen „Drachenschwanz“ erhielt, schreitet man bald durch die Wipfel der Bäume des Kirschberges in 26 m Höhe. Den Gästen bietet sich von hier aus ein fantastischer Blick über das Gesamtgelände der Neuen Landschaft® Ronneburg.

• Kletter- und Aussichtsturm (NLR)
Mit seinem futuristisch anmutenden Design setzt der 20 Meter hohe Entdeckerturm in der Neuen Landschaft® Ronneburg schon von weitem ein prägnantes Zeichen. Das Bauwerk erinnert in seiner Gestaltung an einen Förderturm und ist eine Reminiszenz an das ehemalige Tagebaugebiet der Wismut. Der Entdeckerturm ist multifunktional als Aussichtsturm und als Kletterwand nutzbar. In den gekrümmten Stahlbetonwänden sind Klettergriffe aus Kunststoff angebracht, die acht verschiedene Kletterrouten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ermöglichen. Eine fachliche Betreuung ist zu bestimmten Saisonzeiten gegeben.

• Wismutausstellung „Objekt 90“ (NLR)
Die Ausstellung zeigt sowohl die Geschichte des Uranproduzenten Wismut als auch die Umstrukturierung des Betriebes und die darauf folgende Entwicklung zu einem modernen Sanierungsunternehmen. Über 600.000 Besucher zählte das „Objekt 90“ während der BUGA 2007. Das ist kein Museum im herkömmlichen Stil; es ist wie ein gutes Lehrbuch: gut strukturiert, Fakten, lehrreich, einfach prima. Die Ausstellung „Objekt 90“ widmet sich diesem komplexen Thema über eine anschauliche Multivisionsshow, historische Dokumente und beeindruckende Exponate.

• Stadtschlossanlage
Besonders sehenswert ist der Rittersaal. Im Ronneburger Schloss befindet sich heute das Stadt- und Schulmuseum. Schrittweise wurden der Burghof und die Freianlagen der Schlossanlage sowie weitere Teile der Gebäudesubstanz einer grundlegenden Sanierung unterzogen.

• Marienkirche mit Ladegastorgel

• Bogenbinderhalle
Da dieses Gebäude als eines der ältesten Industriegebäude im Raum Ronneburg und darüber hinaus den technischen Fortschritt der Bautechnik Anfang des 20. Jahrhunderts verkörpert, wurde es berechtigt als Industriedenkmal eingestuft. Im dazugehörigen Bürogebäude ist das Bergbaumuseum zu besichtigen. Die Halle selbst wird für vielfältige Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt.

• Erlebnisbergwerk
Mit „Glück Auf“ wird man in der ehemaligen Bergarbeiterstadt begrüßt. Das Schaubergwerk informiert über den Uranerzbergbau im Ronneburger Revier. Ehemalige Bergleute haben eindrucksvoll Untertagesituationen nachgestellt, vom Streckenvortrieb, der Förderung bis hin zur Untertage-Werkstatt ist alles zu erleben. Für Fragen steht fachkundiges Personal zur Verfügung.

• Denkmalschacht 407
Das Fördergerüst des Materialschachtes 407 verbleibt als einziger Zeitzeuge für die Bergbautätigkeit in der Ronneburger Region und ist Technisches Denkmal. Der Standort befindet sich unmittelbar am südlichen Ortsausgang von Ronneburg in Richtung Werdau (Brunnenstraße). Der Bergbauverein e.V. Ronneburg ermöglicht den Besuchern Führungen.

Sorge-Settendorf

• Kirche
Unter 39 Stationen der „Straße der Bergbaukultur Ostthüringens“ befinden sich sieben Stationen, die an die ganz oder teilweise verschwundenen Dörfer in Ostthüringen in Folge des Uranerzbergbaues erinnern sollen. Interessant ist, dass die Kirche Sorge-Settendorf, welche dem Uranerzbergbau zum Opfer fallen sollte, noch heute steht. Denn eigentlich verlief die damalige Abgrenzung des Tagebaues über das Friedhofs- und Kirchgelände. Man sagt, durch die Einsicht eines sowjetischen Offiziers gegenüber einer Mutter, die am Grab ihrer beiden gestorbenen Kinder trauerte, sei die Absteckung geändert worden.

Pöllwitz

• Wehrkirche
Ein besonders anziehender Sakralbau mit markantem Turm ist die Pöllwitzer Wehrkirche St. Nikolaus. Als Wehrkirche werden normalerweise Kirchen bezeichnet, die mit Vorrichtungen zur Abwehr von Feinden, wie z. B. Zinnen, Wehrerkern oder Schießscharten versehen bzw. mit Wehrbauten umgeben sind. Diese Beschreibung scheint aber auf die Wehrkirche in Pöllwitz nur bedingt zuzutreffen. Die an einem Hang errichtete Dorfkirche samt dem sie einst umgebenden kleinen Friedhof galt nach mittelalterlicher Gepflogenheit wohl als Asylraum. Die eigentliche Erbauung der Wehrkirche erfolgte vermutlich im frühen 13. Jahrhundert.

Rohna

• Baudenkmal und dreibogige Steinbrücke
Als Besitzung des Klosters Mildenfurth 1230 erwähnt, hat sich Rohna einen ruhigen beschaulichen Charakter bewahrt. Die heutige Kirche wurde 1820 an Stelle der durch Blitzschlag und Brand zerstörten neu erbaut. Eine dreibogige Steinbrücke überspannt seit 1860 mitten im Ort die Auma. Seit 1993 steht der Ort als Baudenkmal unter Ensembleschutz. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass der ursprüngliche Charakter des Dorfes erhalten geblieben ist.

Waltersdorf

• Museumshof Waltersdorf
Der traditionsträchtige Vierseithof wartet mit vielen kulturellen Angeboten auf. Der Waltersdorfer Kaufmannsladen aus dem 19. Jahrhundert wurde als Museumsladen eingerichtet. Sie finden hier zudem eine historische Backstube, den Museumsboden mit bäuerlichen Gerätschaften, eine historische Mangel- und Waschstube, ein Kino auf dem Heuboden und eine Spinnstube. Die vielfältigen Angebote machen eine Übernachtung für alle, die das zünftige Landleben lieben, interessant.

Weida

• Osterburg mit Museum
Die Osterburg befindet sich unübersehbar auf einem Berg im Zentrum der Stadt Weida. Sie wurde zwischen 1163 und 1193 als romanische Befestigungsanlage erbaut und war bis zu Beginn des 15. Jahrhunderts Stammsitz der Vögte von Weida. Der 54 m hohe Bergfried ist der höchste und einer der ältesten erhaltenen Bergfriede Deutschlands. Oberhalb seines zweiten Zinnenkranzes befindet sich die Türmerstube, welche bis 1917 von einem Türmer bewohnt wurde. Die Osterburg ist eine Begegnungsstätte für Historie, Kunst und Kultur, die mit der Neugestaltung des Burggartens eine neue Attraktivität gewonnen hat. Die Stammburg der Vögte ist eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten des Thüringer Vogtlands. Zudem beherbergt die Osterburg einen restaurierten Balkensaal und ein 360-Grad-Museum mit Multimediashow sowie den Erlebnisburggarten.

Weida / Osterburg

• Oschütz-Viadukt

• Technisches Schaudenkmal Lohgerberei
Die Lohgerberei in Weida lädt den Besucher dazu ein, ein traditionsreiches Handwerk des Vogtlandes neu zu entdecken. Die 1844 gegründete Gerberei produzierte bis 1990 Sohlenleder für die Schuhindustrie und ist heute technisches Schaudenkmal. Bei einem geführten Rundgang durch die originalen Fertigungsräume wird der Besucher Zeuge der früheren Lederherstellung. Besonders eindrucksvoll sind vor allem die noch funktionierenden historischen Maschinen der Gerberei.

• Widenkirche
Mitte des 12. Jahrhunderts wurde die Widenkirche in der Altstadt Weidas errichtet. Sie wurde der heiligen Maria geweiht. Im darauf folgenden Jahrhundert wurde sie zu einer romanischen Kirche umgebaut und mit zwei Türmen vergrößert. Später erhielt sie außerdem einen hochgotischen Anbau. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde das Kirchenschiff zerstört und ist seitdem als Ruine erhalten geblieben. Die beiden Zwillingstürme der Widenkirche finden sich im Stadtwappen wieder. Die Widenkirche ist das älteste und schönste sakrale Baudenkmal der Stadt Weida.

Weida / Widenkirche

• Rathaus

• Eisenhammer
Unterhalb der Staumauer der Aumatalsperre befindet sich das älteste Hammerwerk Ostthüringens, „Der Eisenhammer“. Hier dröhnten seit 1770 die Hammerschläge in das Aumatal. Diese verborgene Waldschmiede produzierte u.a. Ambosse, Wagenplatten und Hämmer und war bis 1921 in Betrieb. Heute ist das Technische Denkmal in Privatbesitz.

• Peterskirche

• Stadtkirche St. Marien
Die Stadtkirche St. Marien der Altstadt ist der Heiligen Mutter Maria geweiht, wurde ursprünglich um 1193 erbaut und war ehemalige Klosterkirche des Franziskanerordens. Seitdem erlebte sie einen Abriss, Brandzerstörung, notdürftigen Wiederaufbau, Zerstörung durch Stadtbrand, Schäden durch Erdbeben und diverse andere Unglücke. Mittlerweile saniert, erstrahlt sie im neuen Glanz. Als Kirche ohne Geläute gehört „Sankt Marien“ zu den Wahrzeichen Weidas.

• Kornhaus

Wittchendorf

• Aussichtsturm „An der Kreuztanne“
Sehr reizvoll sind Wanderungen zum Aussichtsturm Kreuztanne. Vom 12,50 m hohen Turm hat man einen herrlichen Rundblick in das Thüringer Vogtland. Bei ungetrübter Sicht kann man z. B. den Fichtelberg, den Auersberg und das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig sehen.

Wünschendorf

Wünschendorf / Kloster Mildenfurth

• Kloster Mildenfurth
Das Kloster Mildenfurth ist ein ehemaliges Prämonstratenserkloster. Es wurde im Jahr 1193 vom Vogt Heinrich II. von Weida gegründet. Um 1200 entstand die romanische Klosterkirche, von der heute noch einige Teile erhalten sind. 1556 zum Renaissanceschloss umgebaut, war es ab 1617 sächsisches Kammergut. Verschiedene Nutzungen folgten bis 1988. Das Kloster wird vom Künstlerehepaar Volkmar Kühn und Marita Kühn-Leihbecher als Wohnort, Ausstellungsfläche und Galerie genutzt.

• Märchenwald
Der Kamnitzgrund ist ein romantisches Tal und schon seit vielen Jahren ein beliebtes Wanderziel. Hier befindet sich der Märchenwald. Das Wasser des Kamnitzbaches bewegt die winzigen Gestalten aus der Märchen- und Sagenwelt. Die ältesten Modelle sind fast 80 Jahre alt. Als Vorlage für die Spiele dienten vor allem alte Gewerke, die in Wünschendorf ansässig waren. Aber auch die in der heimatlichen Sagenwelt zu findenden Zwerge fanden Aufnahme im Grund der Kamnitz. Insgesamt können 18 Spiele bewundert werden. Gemäß alter Tradition ist der Eintritt kostenlos (Saisonbetrieb).

• Überdachte Holzbrücke
Die historische Holzbrücke gehört zu den letzten erhaltenen überdachten Holzbrücken in Deutschland. Sie steht unter Denkmalschutz. Bereits im 13. Jahrhundert wurde die Brücke errichtet und seither mehrfach zerstört. 1786 entstand die heutige Brücke. Sie gehört architektonisch zur Gruppe der „Balkenbrücken“ und ist die einzige in Deutschland original erhaltene Brückenkonstruktion ihrer Art. Neben der Länge ist der Hauptunterschied, dass die Wünschendorfer Holzbrücke komplett geschlossen ist, um das Holz besser vor Fäulnis zu schützen.

• Veitskirche
Die über 1000jährige Geschichte, auf die der Ort Wünschendorf zurückblickt, begann 974. In den Ortsteilen Veitsberg, Mildenfurth und Cronschwitz befinden sich historische Sakralbauten, die ahnen lassen, welche Bedeutung der Region im Mittelalter zukam. Die Veitskirche in Wünschendorf ist die älteste Kirche im Gebiet des einstigen Vogtlandes. Sie ging aus einer Burgkapelle hervor.

Zeulenroda-Triebes

• Marktplatz mit Karpfenpfeifer
Im Herzen der Stadt Zeulenroda-Triebes im Thüringer Vogtland befindet sich der Marktplatz mit dem klassizistischen Rathaus (19. Jh.) und der legendären Figur des Karpfenpfeifers. Der historische Marktplatz vor dem Rathaus wurde in den 60er Jahren nach funktionalen Bedürfnissen in der Innenstadt umgebaut und im Jahr 2009 neu gestaltet.

Zeulenroda-Triebes Rathaus mit Marktplatz

• Rathaus im klassizistischen Stil
Das 1825 bis 1827 im klassizistischen Stil erbaute Rathaus stellt ein imposantes Wahrzeichen der Stadt Zeulenroda-Triebes dar. Der dreigeschossige Bau mit seinen Ecktürmen wird gekrönt von einer Statue der griechischen Göttin der Gerechtigkeit „Themis“.

• Dreieinigkeitskirche
Die Dreieinigkeitskirche ist die evangelische Stadtkirche von Zeulenroda. Sie ist der Heiligen Dreieinigkeit geweiht und ist einer der wenigen klassizistischen Sakralbauten Thüringens. Das Ungewöhnliche an der Kirche ist, dass sich der Turm nicht, wie üblich, über dem Eingang im Westen befindet, sondern über dem Altar im Osten errichtet wurde. In der Kirche finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, wie Orgel- oder klassische Konzerte, statt. Seit 2006 können Besucher ein einzigartiges Fresko bewundern. Das Auftragswerk wurde mit der fast ausgestorbenen Technik der Freskomalerei ausgeführt und trägt den Titel „Apostel und Gemeinde“.

• Städtisches Museum
Hier werden die Geschichte des Ortes von der Gründung bis zur Verleihung des Stadtrechts, traditionelles Kunsthandwerk und die Darstellung von Möbelstilepochen gezeigt. Das Gebäude, erbaut im ausgehenden 19. Jahrhundert im Stil der Neorenaissance, ist das frühere Wohnhaus des Strumpfwarenverlegers Ferdinand Schopper und beherbergt seit 1927 die museale Sammlung der Stadt Zeulenroda.

• Winkelmannsches Haus
Die denkmalgeschützte Hofanlage besteht aus zwei Häusern, von denen eines das älteste Haus von Triebes ist. Seinen Namen hat es von der Stellmacherei Oswald Winkelmann, die hier bis 1955 betrieben wurde. Es bietet Raum für öffentliche Veranstaltungen und private Nutzungen. Dank seiner historisch stilgetreuen und sensiblen Sanierung vermittelt das Anwesen mit dem Ensemble aus Fachwerkhaus, Blockbohlenhaus und Gärtchen eine besondere Atmosphäre. Hinter der Einzäunung des Anwesens verspricht ein Kräuter- und Blumengärtchen sinnliche Entdeckungen.

• Das Zeulenrodaer Meer
Es ist 228 ha groß, 7 km lang und durchschnittlich 0,5 km breit und bietet optimale Voraussetzungen zur Freizeitgestaltung. Der fast vollständig naturbelassene 45 km lange „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ um das Zeulenrodaer Meer und die Weidatalsperre ermöglicht spannende Perspektiven und Blickwinkel auf die idyllische Landschaft und die Wasserflächen. Um das Bio-Seehotel Zeulenroda entstanden reizvolle touristische Angebote, wie z. B. der Hochseilgarten. Drei Badestellen stehen Gästen zur Verfügung: der Strand am Bio-Seehotel mit Bootsausleih-Station und Sportanlagen, das Erlebnisstrandbad Zeulenroda und der Naturstrand am Bungalowdorf in Zadelsdorf. Ein barrierefreier Promenadenweg verkürzt den Weg zwischen Bio-Seehotel und dem Strandbad Zeulenroda mit dem neuen Tourismuszentrum. Hier wird 2016 ein neuer Campingplatz entstehen und am Segelhafen Quingenberg das neue Wassersportzentrum, in dem jegliche Wassersportarten ein Zuhause finden.

Talsperre Zeulenroda

• Tiergehege „Rabensleite“
Eines der beliebtesten Ausflugsziele von Zeulenroda-Triebes ist das Tiergehege in der Rabensleite. Es liegt idyllisch im Wald und ist ein herrliches Ausflugsziel zu jeder Jahreszeit. Rotwild, Damwild und Zwergziegen sind schon von Beginn an hier zu finden. Weitere Wildtiere auch aus anderen Regionen der Erde wie Waschbären, Kängurus, Emus und Lamas kamen hinzu. Volieren beherbergen verschiedene heimische Greifvögel. Aber auch Exoten fühlen sich hier zu Hause. Der Naturlehrpfad zeigt auf verschiedenen Schautafeln oder an Hand von Modellen viel Wissenswertes über die einheimische Natur. Auf zwei Spielplätzen können sich die Kinder austoben, während die Eltern entspannen.

Göltzschtalbrücke

Weitere Sehenswürdigkeiten

• Göltzschtalbrücke
Die Brücke entstand durch den Bau der Eisenbahnlinie Leipzig – Nürnberg in den Jahren 1846-1851 durch die Sächsische – Bayerische Eisenbahn. Die Göltzschtalbrücke war eine für ihre Zeit außergewöhnliche Großbaustelle. Für den Bau wurden täglich 50.000 Ziegel von fast 20 Ziegeleien entlang der Bahnstrecke gebrannt. Während der Bauphase waren bis zu 1736 Arbeiter monatlich auf der Baustelle tätig und über 30 Menschen verloren bei dieser gefährlichen Arbeit und den harten Arbeitsbedingungen ihr Leben. Nach der Fertigstellung und Einweihung am 15. Juli 1851 war die Göltzschtalbrücke mit einer Höhe von 78 m, einer Länge von 574 m, mit 4 Etagen und 81 Bögen die höchste Eisenbahnbrücke der Welt, die weltweit größte Ziegelbrücke ist sie immer noch.

• Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain
Mit seiner einzigartigen Ausstellung der ländlichen Lebens- und Arbeitswelt erlebt man eine geschichtliche Zeitreise vom 18. Jh. bis in die Gegenwart. Das Freilichtmuseum umfasst auf 11 ha Fläche 80 Gebäude und bauliche Anlagen mit 100 thematischen Ausstellungen. Abgerundet wird die Anlage durch vielfältige Dauer- und Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Zahlreiche Wander- und Spazierwege führen auf traditionellen Wegen durch die historisch und landschaftlich schöne Umgebung.

• Burg Posterstein
Posterstein ist ein kleiner Ort in Thüringen, zwischen Altenburg und Gera, inmitten einer sanfthügeligen Landschaft. Das Ortsbild prägt weithin sichtbar die mittelalterliche Burg Posterstein, welche 1191 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Burg und die Burgkirche – ausgestattet mit einem einmaligen Schnitzwerk barocken Ursprungs – sind weithin bekannte touristische Anziehungspunkte. Auch der Ort selbst mit einer Vielzahl gut erhaltener landschaftstypischer Fachwerkhäuser und Vierseithöfe lädt zu einem Besuch ein.

• Resurrektion Aurora
Das BUGA 2007-Begleitprojekt „Resurrektion Aurora“ ist ein Gesamtkunstwerk aus moderner Landschaftsgestaltung mit künstlerischen Elementen. Es verbindet die Geschichte des Bergbaus und seine Landschaften mit Aspekten der Kunst und der Poesie. Der Förderturm Löbichau und die Halde Beerwalde wurden dabei zu ganz besonderen Wismut-Wahrzeichen: mit einem gepflanzten Regenbogen und 11 gusseisernen Kegeln auf der Halde. Auf dem Plateau des Hügels und ganz in der Nähe des Förderturms Löbichau wird Natur ohne menschliche Eingriffe ganz sich selbst überlassen – als „respektiertes Areal“. Hier stehen sieben Skulpturen unter dem Titel „Menschliche Dimensionen“. Im September 2009 wurde das wohl größte Standbild Deutschlands in freier Landschaft installiert. Mit 12 Metern Breite und fast 16 Metern Höhe ist dies das vermutlich größte freistehende Bild überhaupt.

Die Reußische Fürstenstraße

Die kulturhistorische Route „Reußische Fürstenstraße“, welche ca. 110 km lang ist, führt von Hirschberg über Bad Lobenstein – Saalburg-Ebersdorf (mit Abzweigung nach Burgk) – Schleiz (Abzweigung nach Plothen) – Zeulenroda-Triebes – Greiz (Abzweigung nach Hohenleuben – Burgruine und Museum Reichenfels) – Weida (Abzweigung Wünschendorf) – Gera (mit Abzweigung nach Posterstein sowie Schmölln) bis nach Bad Köstritz. Der Verein „Reußische Fürstenstraße e. V.“ verdankt seinen Namen den in diesem Gebiet früher ansässigen reußischen Fürsten und deren Vorfahren, den Vögten von Weida, Gera und Plauen. Noch heute findet man in dieser Gegend Städte und Dörfer mit herausragender Architektur. Burgen, Schlösser und Museen geben einen umfassenden Einblick in die historischen Wurzeln dieses Gebietes und die Lebensweise der hier ansässigen Menschen.
Neben kulturell bedeutenden Sehenswürdigkeiten, wie z. B. der Osterburg in Weida, dem Oberen und dem Unteren Schloss in Greiz, der Bergkirche in Schleiz und Schloss Burgk, bietet diese Route eine vielfältige, reizvoll unterschiedliche Landschaft vom Thüringer Schiefergebirge über eine Hügellandschaft mit Bergen und Kuppen sowie plateauartigen bewaldeten Hochflächen und den tiefen Flusstälern der Saale, Wisenta, Weida und Weißen Elster und deren Talsperren.

Verein „Reußische Fürstenstraße e. V.“
Am Hainberg 4, 07973 Greiz
Telefon: 03661 / 876850; E-Mail: vereinrf@gmx.de

Museum Burgruine Reichenfels

Landschafts- und Naturräume

1. Greizer Park
Der Park liegt am Fuße des bewaldeten Schlossberges. Der Greizer Park gehört zu den eindrucksvollsten Schöpfungen eines Landschaftsparkes aus dem 19. Jahrhundert. Seine großartig in die Landschaft eingepasste Anlage hat in ihrer Gesamtheit den Rang eines nationalen Kulturdenkmals. Natur pur präsentiert sich hier auf vielfältige Weise. Blütenreiche Gehölzarten, imposante Baumgestalten ziehen den Besucher in den Bann. Eine weitere Besonderheit stellen die Blickbeziehungen zu markanten Punkten der landschaftlichen Umgebung dar. Zudem bietet die vielfältige Naturausstattung zahlreichen Tier- und Pflanzenarten den gewünschten Lebensraum. Im Zentrum des Parks liegt ein großer See. Im Parksee liegen 5 kleine künstliche Inseln. Hier finden zahlreiche Rast- und Brutvogelarten ihr zu Hause.

2. Naturoase Krümmetal
Das Kerngebiet des Bachtales ist seit 1994 als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen. Das Tal erweckt seit vielen Generationen Interesse bei Pflanzenkundlern. Fließgewässer, Feuchtwiesen, Teiche und Wälder prägen hier die Landschaft. Die Vielfalt an Lebensräumen ermöglicht die floristische und faunistische Artenfülle des Gebietes. Auch die Tierwelt fühlt sich hier wohl. Bei den Libellen konnten bisher 29 Arten nachgewiesen werden. Schmetterlinge bringen es sogar auf 205 Arten.

3. Das Göltzschtal
Am südlichen Stadtrand von Greiz mündet – aus einem waldreichen Seitental – die Göltzsch in die Weiße Elster. Flussaufwärts erstreckt sich das imposante, von steilen Felsen durchragte Göltzschtal in Richtung Mylau. Oberhalb der Felsen stocken überwiegend naturnahe Laubmischwälder. Der munter dahin plätschernde Fluss ist Anziehungspunkt vor allem für Kinder. Da die Göltzsch nicht tief ist, können Kinder mit Gummistiefeln Naturforscher spielen und das Leben im Wasser erkunden. Mit etwas Glück kann man im Tal den Eisvogel und sogar die Wasseramsel beobachten. Wer sich mehr für den Wald interessiert, kann an den Talhängen verschiedene Waldgesellschaften kennen lernen. Zudem stößt man bei einer Waldwanderung auf zahlreiche Ameisennester.

4. Über Berg und Tal nach Reichenfels
Durch die Kerbsohlentäler der Bäche Weida, Triebes und Leuba ist die Landschaft stark gegliedert und beinhaltet eine reichhaltige Naturausstattung mit einer Vielzahl verschiedener Biotoptypen. Neben den Bächen bieten kleine Seitenbäche, Teichketten sowie Feuchtwiesen, Felsbildungen, alte Steinbrüche und Baumalleen Lebensraum für die Pflanzen- und Tierwelt. Neben mehreren Flächennaturdenkmalen und geschützten Landschaftsbestandteilen ist das Gebiet zwischen Triebestal und Hohenleuben als Landschaftsschutzgebiet geschützt.

5. Der Pöllwitzer Wald mit Moorerlebnispfad
Zwischen den Städten Zeulenroda-Triebes und Greiz liegt das zweitgrößte zusammenhängende Waldgebiet des Landkreises. In der Zeit der DDR war der Wald jahrzehntelang militärisches Sperrgebiet und durfte nicht betreten werden. Erst nach 1990 konnte das Gebiet untersucht und seine Bedeutung im Artenschutz erkannt werden. Neben den Bächen und 4 großen naturnahen Teichen mit ausgeprägten Verlandungszonen und Feuchtwiesen ist das gesamte Areal durch eine hohe Staunässe gekennzeichnet und beinhaltet dadurch viele Feuchtbiotope mit zahlreichen kleinen Muldenmooren. Dadurch sind ideale Lebensräume für Amphibien vorhanden. Die Freiflächen, Feuchtwiesen und Moore bieten einer Reihe von stark bedrohten Pflanzenarten Lebensraum. Im Pöllwitzer Wald sind zudem 85 Brutvögel und insgesamt über 100 Vogelarten nachgewiesen worden.

6. Mittleres Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf
Zu den landschaftlichen Schönheiten im Landkreis Greiz gehört die Talaue der Weißen Elster mit ihren flussbegleitenden Hangwäldern. Die geologischen Verhältnisse, das Geländerelief und die Klimafaktoren führen zur Ausbildung einer für Ostthüringen interessanten Pflanzenwelt und zur Ansiedlung hochanpassungsfähiger Tierarten. Zum Beispiel besiedeln licht- und wärmeliebende Pflanzen bedeckte Steilhänge mit Felsdurchragungen, u. a. Fingerhut, Weiße Schwalbenwurz und Tüpfelfarn. Vereinzelt wurzelt an diesen Steilhängen auch Wacholder. Das Elstertal bietet aber auch vielen Tierarten Brut-, Nahrungs- und Überwinterungsstätten. An den felsigen Steilhängen findet man ein Brutgebiet für den Uhu. In den forstwirtschaftlich zurückhaltend genutzten Waldflächen treten ökologisch wertvolle Altholzbestände, alte Einzelbäume und Totholz auf. Ideale Bedingungen zur Errichtung von Bruthöhlen für bestimmte Vogelarten.

7. Das Aumatal bei Weida
Das Flüsschen Auma gehört zu den am wenigsten verbauten Fließgewässern des Landkreises. Die Flusstäler und ihre Laubmischwälder um Weida bilden die Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Die sehr gute Qualität der Flüsse Weida und Auma bieten Voraussetzung für Fließgewässerfischarten wie Bachforelle, Schmerle und Elritze. Durch die gute Ausstattung der Ufer mit alten Weiden, Erlen und Gebüschen finden verschiedene Singvögel ideale Nahrungs- und Brutgebiete. Durch die vorhandenen Steilhänge und die damit verbundene schwere Bewirtschaftung sind ausreichend Totholzbestände vorhanden. Vom Moos bis zum Säugetier, einheimische Käferarten sowie Pilze sind an das Totholz gebunden.

8. Naturschutzgebiet Frießnitzer See – Struth
Der Frießnitzer See im Naturschutzgebiet ist über 8 ha groß und wird seit 200 Jahren von Vogelkundlern ständig untersucht. Schon „Vogelpastor“ Brehm beobachtete die ornithologische Vielfalt dieses großen, unbewaldeten Feuchtgebietes. Nach der ausgedehnten, wertvollen Verlandungszone sind zwischen Intensivgrünland noch Sumpf- und Feuchtwiesen mit teilweise großflächigen Schilfbeständen zu sehen. In den letzten Jahren finden sich hier häufig Weißstörche zur Nahrungssuche ein. Mit ihrem reichhaltigen Blütenangebot sind die Feuchtwiesen eine Nahrungsquelle für unzählige Insektenarten. Dieser Reichtum bietet schließlich die Voraussetzung für eine erfolgreiche Aufzucht der Vogelbruten. Einige alte Sandgruben sind zusätzlich ein wertvoller Biotop für seltene Amphibien und Bienenarten. Heidekraut und Thymian findet man in den lichten Kiefernwäldern.

9. Natur und Landschaft um Bad Köstritz
Für den Naturfreund bieten sich im Raum Bad Köstritz drei Erlebnisschwerpunkte an: die fast überall vorhandenen Streuobstwiesen, naturnahe Laubmischwälder an den Elstertalhängen und der Köstritzer Park. Streuobstwiesen sind für den Artenschutz von großer Bedeutung. Und das umso mehr, je älter die Bäume sind und je höher der Anteil an Totholz und Baumhöhlen ist. Stark gefährdete Vogelarten können hier leben. Zahlreiche Käfer- und Schmetterlingsarten leben in den blütenreichen Wiesen. In der Zeit der Baumblüte präsentieren sich die Streuobstwiesen von ihrer schönsten Seite. Gegenüber dem Köstritzer Park liegt ein naturnaher Hangwald, der Gänseberg. Das Waldbild wird vor allem durch das Vorkommen von Edellaubhölzern geprägt. Am Wegerand stehen z. T. uralte Linden, die imposante Baumgestalten darstellen. Am Oberhang verläuft ein Hohlweg mit einer sehenswerten alten Steinbrücke. Der Stadtpark ist ein im englischen Stil angelegter Landschaftspark. Er befindet sich unmittelbar in der Elsteraue.

10. Das Brahmetal
Das eigentliche Brahmetal ist relativ schmal in eine wellige Hochebene eingetieft. Es ist eine vielfältig strukturierte Landschaft mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Getreide- und Rapsfelder sowie Mähwiesen und Weiden reichen bis an die Brahme heran. Daneben sind aber auch breite Gehölz- und Hochstaudengürtel ausgebildet. Die im Brahmetal anzutreffenden Kopfbäume sind von hohem ökologischen Wert. Meist handelt es sich um Silber- und Korbweiden, die durch regelmäßiges Schneiden ihre typische kopfartige Form erhalten. Im Brahmetal findet man noch Brutgebiete des Steinkauzes, aber auch artenreiche Bodenflora wie z. B. die echte Schlüsselblume und Orchideenarten.

11. Das mittlere Aumatal
Die Auma ist in ihrem Bachlauf kaum durch Bebauung eingeschränkt und bietet auf weiten Abschnitten noch den Anblick eines naturnahen Baches. Neben Wäldern und ausgedehnter Agrarkultur wird diese Landschaft auch durch ihre Teichgebiete geprägt. Die Landschaft hier ist durch Wanderwege gut erschlossen. Der Landkreis Greiz ist eines von zwei Schwerpunktgebieten für Teiche in Thüringen. Seltene Tier- und Pflanzenarten können bei einer Wanderung entdeckt werden.

12. Das obere Weidatal
Das Gebiet befindet sich in einer abwechslungsreichen Hügellandschaft mit malerischen Bachtälern. Die Dörfer entlang des Weidatals konnten ihre typischen Strukturen bewahren. Meist sind es Angerdörfer mit kleiner Kirche, Dorfteich und den für die Region charakteristischen Vierseithöfen. Im Bachbereich gibt es noch Vorkommen der Bachmuschel. Ebenfalls zur Rarität ist die Blauflügel-Prachtlibelle geworden.

13. Das Steinicht
Südlich von Greiz liegt ein etwa 3 km langes und bis zu 70 m tief eingeschnittenes, felsenreiches V-Tal: das Steinicht. Es gilt als die eindrucksvollste Talstrecke des gesamten Elsterlaufes. Die Vielfalt der Pflanzengesellschaften und -arten im Gebiet ist auch auf die klimatischen Einflüsse und die bodengeologischen Verhältnisse zurückzuführen. Gerade im Steinicht mit seinen Steilhängen und seinen vorstehenden Felskanzeln gibt es alle möglichen Übergänge von feucht-schattigen bis zu extrem trocken-sonnigen Standorten. Heidekraut, echte Zwergmispel, Färberhundskamille und Pfingstnelke sind nur einige Arten aus dem breiten Pflanzenspektrum. Zudem können Sie Uhu, Eisvogel, Wasseramsel und Roten Milan bei einem Ausflug mit Glück beobachten. Im Einklang mit der Natur hat sich das Steinicht zu einem Geheimtipp für Klettersportler etabliert.

Eisvogel

14. „Erlebnisinsel Natur“
Das ehemalige Sprengmittellager der Wismut wurde 1956 auf dem Gelände eines Kieselschieferbruches errichtet. Mit Beendigung des Uranerzbergbaus wurde der Betrieb eingestellt und im Zuge der Endsanierung sollten die Gruben mit Erdstoffen verfüllt und einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden. Da sich jedoch über Jahrzehnte und insbesondere nach Nutzungsende durch natürliche Vorgänge auf einer Fläche von ca. 6 ha ökologisch wertvolle Biotope entwickelt hatten, wurde das Sanierungsziel im Sinne des Naturschutzes geändert und landschaftsgestalterische Maßnahmen sowie die zusätzliche Neuanlage von Biotopen auf die Anforderungen eines Naturschutzlehrobjektes ausgerichtet.
In ganz Thüringen einmalig kann das Gebiet als „biologisches Freilandlaboratorium“ zum Studium der biologischen Vielfalt in einer Kulturlandschaft genutzt und als Lehrobjekt von Jedermann und zu jeder Zeit (Treppenpodeste ermöglichen Zugang) erforscht werden.

Ausgewählte Kunsthandwerker und Künstlerateliers

Töpfereien
- Ralf Naundorf (Gebrauchskeramik)
  Waldhaus 1a, 07987 Mohlsdorf
  Tel.: 03661 / 432108
- Sonja Bautz (Figürliche Keramik)
  Thomas-Müntzer-Straße 1 b, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 686816, www.sonja-bautz-keramik.de
- Ludwig Laser (Gefäßkeramik, Raku und Schmuck)
  Obergeißendorf 28, 07980 Berga / Elster
  Tel.: 036623 / 21272, www.toepfermeister.com
- Angelika Kühn von Hintzenstern
  Ortsstraße 3, 07980 Kühdorf
  Tel.: 036625 / 20351
- Mechthild Schinnerling (Gebrauchskeramik)
  Haardtstraße 10, 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036628 / 83135, www.mechthildschinnerling.de
- Jörg und Kerstin Prozell (Gebrauchskeramik)
  Gessentalweg 17, 07580 Ronneburg
  Tel.: 036602 / 36550
- Gertrud Selig (Gebrauchskeramik)
  Schlossstraße 6, 07570 Weida
  Tel.: 036603 / 62255
- Jochen Peter
  Förthen 2, 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036628 / 85888
- Katrin Lietsch
  Arnsgrün 56, 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 037431 / 86959
- Cornelia Hellfritzsch
  Brunnenweg 12, 07987 Mohsldorf-Teichwolframsdorf
  Tel.: 036624 / 20637
- Gabriele Pechmann
  Burgstraße 9, 07570 Weida
  Tel.: 036603 / 62779
- Sandra Rudolph
  Sirbis 20, 07557 Zedlitz
  Tel.: 036603 / 257688, www.stilkeramik.de

Bildhauer
- Katrin Gentsch (Holzbildhauerin)
  Friedensstraße 44, OT Pöllwitz, 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036628 / 83646
- Ralph Hübschmann (Holzbildhauer und Schnitzer)
  Lindenstraße 2, 07570 Hohenölsen
  Tel.: 036603 / 60548, www.extravaganz-in-holz.de
- Hans-Peter Müller (surrealistische Kunst, Bildhauer, Kupfer)
  Dorfstraße 1, 07570 Hohenölsen
  Tel.: 036603 / 43941
- Andreas Wolf (Holzgestaltung)
  Zickra 31, 07980 Berga / Elster
  Tel.: 036623 / 21369
- Volkmar Kühn (Skulpturen in Bronze und Ton)
  Mildenfurth Nr. 3, 07570 Wünschendorf
  Tel.: 036603 / 88276
- Uta Zaumseil (Holzschnitte)
  Mehlaer Hauptstraße 42, 07950 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036622 / 71461
- Andreas Drewes
  Dorfstraße 21, OT Waltersdorf, 07987 Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
  Tel.: 036623 / 23961
- Thomas Schulze
  Weidaer Str. 3, 07570 Wünschendorf
  Tel.: 036603 / 88341
- Johanna Eckardt-Neudeck
  Zickra 3, 07955 Auma-Weidatal
  Tel: 036626 / 29169
- Monika Neupert
  Forstweg 25, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 675755
- Marion Spitzer
  Cronschwitz 41, 07570 Wünschendorf
  Tel.: 036603 / 71134
- Rolf Ziehm
  Goetheallee 20, 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036628 / 62500

Maler, Grafiker und Karikaturen sowie Zeichnungen
- Hubertus Blase
  An der Schule 1, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 674461
- Werner Hekel
  Seelingstädt 11, 07580 Seelingstädt
  Tel.: 036608 / 29989
- Dr. Ulrich Tröger
  Dorfstraße 16, 07580 Großenstein
  Tel.: 036602 / 22810, www.vierseitenhof.de
- Kathrin Bergmann-Hüfken
  Friedmannsdorf 8, 07580 Seelingstädt
  Tel.: 036608 / 216172, www.bunter-hof.de
- Günther Eckardt
  Zickra 3, 07955 Auma-Weidatal
  Tel.: 036626 / 29169
- Beatrice Geyer
  Mühlenstraße 5, 07957 Langenwetzendorf
  Tel.: 036625 / 20894, www.beatricegeyer.de
- Dieter Hellfritzsch
  Schmidtstraße 18, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 20894
- Uwe Klos
  Cossengrün 55, 07973 Greiz
  Tel.: 036621 / 21893, www.uwe-klos.de
- Marita Kühn-Leihbecher
  Mildenfurth Nr. 3, 07570 Wünschendorf
  Tel.: 036603 / 88276
- Peter Mell
  Mehlaer Hauptstraße 42, 07950 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036622 / 71461
- Alexandra Müller-Jontschewa
  Dorfstraße 1, 07570 Hohenölsen
  Tel.: 036603 / 43941
- Stefan Schüch (Cartoonist)
  Arnsgrün 5, 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 037431 / 3701
- Manfred Sondermann
  Leitlitzer Str., 07937 Zeulenroda-Triebes
  Tel.: 036628 / 82808
- Horst Sakulowski
  Forstweg 37, 07570 Weida
  Tel.: 036603 / 62954
- Michael Krause
  Zieglersweg 2, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 673684
- Klaus Tiller
  Wichmannstr. 1, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 670368
- Hering Werner
  Großebersdorf 13, 07589 Harth-Pöllnitz
  Tel.: 036607 / 60515
- Maresch Ludwig
  Birkenweg 8, 07589 Münchenbernsdorf
  Tel.: 036604 / 80006

Sonstiges
- Peter Tietze (Korbmacher)
  Birkhausen 19, 07570 Harth-Pöllnitz
  Tel.: 036607 / 20565
- Kathrin Heinrich (Korbmacher)
  Ölsengrund 5, 07570 Hohenölsen
  Tel.: 036622 / 7357
- Werner Friedrich
  Eleonorenstr. 33, 07586 Bad Köstritz
  Tel.: 0170 / 5106194, www.artig-ev.de
- Blaudruckerei Schwinkowski
  Grünrathstraße 2, 07973 Greiz
  Tel.: 03661 / 3324, www.blaudruck-greiz.de

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Greiz
SG Wirtschaft und Fremdenverkehr
Dr.-Rathenau-Platz 11 in 07973 Greiz
Tel.: 03661-8760, Fax: 03661-876222
e-mail: kreisentwicklung@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Gesamtherstellung und Gestaltung: Verlag grünes herz®
Dr. Lutz Gebhardt & Söhne GmbH & Co. KG
Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Kartographische Ausführung: mr-kartographie Gotha

Fotonachweise: Regionalmanagement Greiz; Dr. Jürgen Zehe; Landratsamt Greiz; Ellen Rössel; Gera Tourismus e. V.; Christoph Beer und Torsten Pröhl; Bio-Seehotel Zeulenroda; Michael Rischer; Marcus Däßler; Archiv Tourismusverband Vogtland e.V.

Druck: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH, Altenburg

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen sind nur mit Genehmigung des Herausgebers und des Verlages gestattet. Die Informationen wurden sorgfältig und gewissenhaft recherchiert, ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht jedoch nicht. Es kann keine Haftung übernommen werden. Für Ergänzungen und Hinweise sind der Herausgeber und der Verlag stets dankbar. Bearbeitungsstand: November 2015

Die Erstellung dieser Karte wurde mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) im Rahmen des Regionalbudgets für die Region Greiz finanziert.

3. Auflage 2015

Freizeit- und Erlebniskarte   Region Greiz   M 1:50.000

Landkreis Greiz

Freizeit- & Erlebniskarte Region Greiz